Nr. 2175. Donnerstag, 3. December. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Ilgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2. Dec., 8 Uhr Abends.

Berlin, 2. Decbr. Abgeordnetenhaus. Fortsetzung der schleswig-holsteinischen Debatte. Nach fast siebenstündiger Debatte, in welcher Wagener und Reichensperger für den Heydt'schen Antrag, Groote für den Waldeck'schen Antrag, Jacoby, Schulze-Delitzsch und v. Vincke-Olbendorf für den Commissions-Antrag gesprochen, und nachdem die Antragsteller v. d. Heydt, Waldeck und Virchow ihre bezüglichen Anträge vertheidigt hatten, wird der Virchow-Stavenhagen'sche Antrag (den die Commission bekanntlich zu dem ihrigen gemacht), bei namentlicher Abstimmung, mit 231 gegen 63 Stimmen angenommen, nachdem die Anträge v. d. Heydts und Waldecks, jeder mit 268 gegen 37 Stimmen (die Polen enthielten sich der Abstimmungen) verworfen worden waren.

Angekommen 2. December, Abends 7½ Uhr.

Gotha, 2. December. Die „Gothaische Zeitung" enthält ein Schreiben Samwers an den dänischen Minister Hall, worin gefordert wird, daß die dänischen Truppen das Gebiet Schleswig-Holsteins räumen und die in Dänemark befindlichen schleswig-holsteinischen Truppen nach den Herzogthümern zurückkehren. Sollte die dänische Regierung nicht innerhalb 14 Tagen ihre Bereitwilligkeit hierzu erklären, so würde der Herzog Friedrich zur Aufrechthaltung seiner legitimen Regierungsrechte die nöthigen Maßregeln ergreifen. Dieses Schreiben übergab der badische Bundestagsgesandte Mohl an den dänischen Gesandten Dirckinck, welch Letzterer dasselbe uneröffnet zurücksandte.

Angekommen 2. Dec., 9 Uhr Abends.

Karlsruhe, 2. Decbr. Heute fand die Eröffnung des Landtages statt. In der Thronrede sagte Großherzog Friedrich in Bezug auf Schleswig-Holstein: Inmitten des Ringens nach größerer Einheit ersteht der deutschen Nation durch den Rathschluß der Vorsehung eine ernste Aufgabe. Ein edler Bruderstamm im Norden, lange geprüft und bewährt in vielen Leiden, ist durch das Recht eines zweifellosen Erbgangs sich selbst und seinem großen Vaterlande zurückgegeben. Eine einseitig festgesetzte Erbfolgeordnung, welche weder das Recht der Stände, noch die Ansprüche der Nationalität beachtet, droht ihn auf's Neue dem Verbande des gemeinsamen Vaterlandes zu entfremden. Meine Regierung hat nicht gezögert zu thun, was das gute Recht fordert, und sie wird auch fernerhin getragen von der erhebenden Einmüthigkeit aller Parteien, mit Muth und Entschlossenheit die heiligen, aber ernsten Pflichten erfüllen, welche dem deutschen Volke dort erwachsen sind. Ich weiß, daß die Sache Schleswig-Holsteins in Ihren Herzen mächtigen Widerhall findet, und daß für deutsches Recht und deutsche Ehre selbst die Uebernahme der schwersten Opfer Ihre freudige Zustimmung erhält.

Angekommen den 2. Dec., 5 Uhr Nachmittags.

Hamburg, 2. Decbr.*) Im Herzogthum Schleswig ist nunmehr amtlich Namens des Königs Christian IX. das Verfassungsgesetz für Dänemark und Schleswig vom 18. November promulgirt worden.

*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Abendnummer abgedruckt.

Landtags-Verhandlungen.

10. Sitzung des Abgeordneten-Hauses.

(Schluß.)

Abg. Jung: Der Abg. v. Sybel habe selbst anerkannt, der preußische Staat sei krank; einen kranken Mann dürfe man nicht ins Feld schicken. Deshalb spreche das Waldeck'sche Amendement aus: Ministerium, wahre du uns nur formell unser Recht, wenn wir am Ruder sein werden, werden wir dieses Recht materiell selbst zur Geltung bringen. Diesem Ministerium könne man die schwierige Aufgabe nicht anvertrauen. Dies Ministerium könne nicht für die Herzogthümer ganz eintreten, ebenso wie es nicht aus seiner Haut fahren könne. Die Zeit sei jetzt viel ungünstiger, als im Jahre 1848. Damals habe an der Spitze ein Ministerium Camphausen gestanden, während jetzt diese Stelle ein Ministerium von der ausgesprochenst reactionär-feudalistischen Tendenz einnehme (Heiterkeit). Zu einem solchen Kriege seien wir gar nicht gerüstet. Das Ministerium würde ein Unterkommen zu finden suchen, wie das Ministerium Manteuffel in Olmütz. Eine Aenderung dieses Systems könne man nicht mitten in einem Kriege erwarten. Mit diesem System könnten wir in einem Kriege nur ein großes Unglück erleben, und wenn wir durch dasselbe vielleicht auch endlich gesund werden könnten, dürfe man doch nicht einem Volke solche Pferdekur zumuthen (Heiterkeit). Diesem Ministerium zustimmen, hieße die Budgetlosigkeit legitim und stabil machen. In Dänemark und den Herzogthümern herrsche jetzt derselbe König, wie in den letzten Jahren und dasselbe werde auch fortan bleiben, Deutschland werde also in keine ungünstigere Lage kommen, wenn es die Geltendmachung seiner Ansprüche noch hinausschiebe: jedenfalls aber verjähre das Recht gegen den Feind niemals (Bravo links).

Abg. Dr. Löwe (Bochum): Ich finde durchaus keinen principiellen Unterschied zwischen dem Commissions-Antrag und dem Waldeck'schen Amendement. Der Commissions-Antrag folgt dem Gebote der Wahrheit, indem er die Pflichten ausdrückt, die ein großer deutscher Staat in dieser Frage zu erfüllen habe. Auch jenes Amendement setzt sich ja mit der Regierung in Verbindung, wenn es sie auffordert, Christian IX. als Herzog von Schleswig-Holstein nicht anzuerkennen. Ich hätte gewünscht, daß eine andere Form des Ausdrucks unserer Stellung möglich gewesen wäre; da aber nach den Erfahrungen, die das Haus bei Adressen gemacht, die Majorität sich entschieden gegen eine solche erklärte, so habe ich mich mit der Resolution einverstanden erklärt. Auch ich hätte den Passus weggewünscht, der zu so vielfachen Mißdeutungen Anlaß gegeben; wenn ich mich nicht als Minorität hingestellt, so geschah es, weil ich den Zwiespalt nicht habe stärker accentuiren wollen. Und ich glaube, die Herren hätten auch besser gethan, damit zu warten, bis das Haus wieder auseinander geht. (Sehr wahr!) Ich komme zur Sache. Kein Vertrag ist giltig, in dem über Rechte verfügt wird von Leuten, die darüber zu verfügen nicht berechtigt sind. Preußen und Oesterreich können keine Herzogthümer vergeben, die sie nicht besitzen. Ich für meine Person stehe auf dem Boden der freien Selbstbestimmung der Nationen. Man hat versucht, Mißtrauen zu erregen gegen die Volksbewegung und die neue Regierung von Schleswig-Holstein, als ob es sich nur um eine loyale Bewegung handle. Und wenn dies der Fall wäre, so wäre dies für mich kein Grund, derselben meine energischste Unterstützung zu versagen. (Bravo.) Wenn heut Mecklenburg mit seinem Junkerregiment in Gefahr wäre, für Deutschland verloren zu gehen, ich nähme, um Mecklenburg zu erhalten, die Junker mit in Kauf! (Lebhafter Beifall.) Aber für Schleswig-Holstein liegt die Sache anders, hier handelt es sich um ein in dem Revolutionsjahre 1848 geschaffenes Recht; die neue Verfassung vom 15. September 1848 hat Herzog Friedrich proclamirt, nicht die alten Feudalstände; die Herren, welche die holsteinische Verfassung so hart angreifen, würden vielleicht wünschen, daß manche Bestimmungen jener Septemberverfassung sich in der unsern befänden. Jene Herren von der Reaction, welche die Zweckmäßigkeitspolitik voranstellen, stimmen in mehr als einer Beziehung mit der Schule der französischen Revolution überein. Schon haben sie sich gewöhnt, das „salut public" im Munde zu führen; mögen sie sich in Acht nehmen, daß sie nicht einmal aus Zweckmäßigkeitspolitik als „unnütze Brodesser" beseitigt werden. (Beifall.) Wissen Sie denn, wohin Sie kommen mit Ihren Zweckmäßigkeitstheorien und dem Satze, daß man den Eid in Bündel zerlegen könne und sagen, den einen will ich halten, den andern nicht? Damit zerstören Sie alle Grundlagen der Moralität und eines geordneten Staatslebens. (Bravo.) Ich bin kein Schwärmer für Legitimität, aber in großen nationalen Fragen, wie im vorliegenden Falle, ist die Zweckmäßigkeitsfrage gerade so, als ob Sie fragen wollten, ob es zweckmäßig sei zu leben. Es handelt sich hier um eine Lebensfrage für das Volk. Ich habe nichts mehr beklagen müssen, als aus dem Munde eines Freundes eine gewisse Gleichgiltigkeit darüber zu hören, ob Schleswig-Holstein unter der liberalen dänischen Verfassung lebe, oder deutsch sei. Das ist ja eben der große Triumph der Wiedergeburt unserer Nation auf dem ganzen Gebiete des geistigen Lebens, daß es für das einzelne Individuum den unschätzbarsten Werth hat, ein Deutscher zu sein. Und so schlimm unsere Zustände auch sei mögen, ich wiederhole es: die Summe der Freiheit, der menschlichen Schönheit, die auf diesem Theile der Erde herrscht, sie ist größer in Deutschland als auf irgend einem Theile der Erde (Beifall) und einen Theil dieses Deutschlands wollen Sie gleichgiltig hingeben? Seit dem großen Kurfürsten sei die preußische Politik mit Recht stets darauf gerichtet gewesen, die norddeutsche Halbinsel für Deutschland zu erhalten. Preußen habe 1852 nachgegeben, nicht nach einem unglücklichen Kriege, sondern in blinder Furcht vor der Revolution. Nicht zu leugnen sei, daß die Staatsmänner, welche dabei mitgewirkt, sich eines groben Vergehens schuldig gemacht, bis dicht an die Grenze des Landesverraths. (Beifall.) Bunsens ganze spätere Politik sei nichts gewesen als ein Gutmachen jenes Protokolls, das seine Hand mit zu vollziehen verdammt war. Auch Herr v. Bonin habe das Unglück hereinbrechen sehen und während des Krimkrieges in der Kammer erklärt, daß wenn an eine Allianz mit Rußland nicht gedacht worden, dies aus demselben Grund geschehen sei, aus welchem Solons Gesetze den Vatermord nicht erwähnten: sie sei eben unmöglich. Jetzt ist nun der Moment da, das Londoner Protokoll zu beseitigen, und da räth man uns von befreundeter Seite, einen günstigeren Moment abzuwarten. Solcher Rath bedeutet nichts weiter als die pessimistische Hoffnung, auf einen großen, allgemeinen Revolutionssturm; und das sage ich Ihnen als ein Mann, der auch mit Mitgliedern der extremsten Parteien verkehrt hat, daß Diejenigen, welche die Hände in den Schoß legen, um auf die Revolution zu warten, wenn der Sturm kommt, nicht im Vordertreffen zu stehen pflegen (Bravo). „Thue Deine ganze Pflicht! thue Recht und scheue Niemand."

Man habe auf einen Krieg mit dem Auslande hingewiesen. Wir fürchten uns nicht vor dem Auslande; wenn wir eine schlechte Regierung haben, so werden wir sie los werden in den ersten Stunden eines großen Krieges. Wenn Sie die Besorgniß haben, daß uns der Krieg bevorsteht, dann dürfen Sie die große nationale Bewegung nicht abdämmen, sondern sie stärker und stärker werden lassen, dann müssen Sie dem Volke den kategorischen Imperativ stellen und müssen sagen: „Du mußt!" (Lebhaftes Bravo.) Dann müssen Sie dem Fremden zeigen, daß das alte germanische Blut sich vor dem Kriege nicht fürchtet, daß es sich nicht eine schöne Provinz, einen schönen Volksstamm entreißen läßt, daß es dem Herzog Friedrich — denn er ist jetzt der Mann, an dem die Sache hängt — durch seine freiwillige Hilfe das ersetzt, was ihm an seinen 500,000 Holsteinern und an dem Budget fehlt, das er noch nicht bekommen kann. Dann zeigen Sie, dem Feinde, dem Manne in Frankreich zeigen Sie, daß er nicht nur das große Militärduell zu bestehen hat und wenn er dasselbe bestanden, Herr ist in Deutschland, sondern daß er dann das deutsche Volk und einen Volkskrieg zu fürchten hat. Keiner ist mehr als ich für die Freiheit nach innen, aber vor Allem Unabhängigkeit nach Außen! (Bravo) die Größe Deutschlands über Alles (stürmisches Bravo)!

Abg. v. Saucken-Tarputschen: Er stimme nicht ganz mit der Motivirung des Abg. Waldeck, noch weniger aber mit der des Abg. Temme überein. Er habe das Amendement Waldeck in Rücksicht auf die inneren Verhältnisse unterschrieben, weil er glaube, daß, so lange dieses Ministerium an der Spitze des Staates stehe, den Schleswig-Holsteinern doch nicht geholfen werden könne. Er habe indeß das Amendement nur als eine Reservation betrachtet, so lange keine bestimmte Erklärung Seitens der Regierung vorliege. Nachdem aber die Regierung in der geschehenen Weise sich ausgesprochen, sei das Petitum des Waldeckschen Antrages nicht mehr aufrecht zu erhalten. Er wünschte am liebsten jetzt einen neuen Antrag, der eine Verwahrung dagegen enthielte, daß diese nationale Sache von Männern aus der Schule Bismarck-Eulenburg-Wagener in die Hand genommen werde (Bravo).

Abg. Dr. Faucher: Nachdem die Erklärung der Regierung einmal erfolgt sei, stimme er um so lieber für den Commissions-Antrag. Der Redner entwickelt, daß der Londoner Vertrag nicht des Bundes wegen geschlossen, sondern recht eigentlich gegen die Großmachtstellung Preußens gerichtet sei. Der wahre Zweck der dänischen Gesammtmonarchie bestehe in dem Druck, der durch das im Besitze Schleswig-Holsteins befindliche, von den drei Seemächten abhängige Dänemark von Seiten dieser Seemächte auf Preußen ausgeübt werden könne. Der dänische Gesammtstaat sei ein der Großmacht Preußen auf die Brust gesetztes Pistol. Der Commissionsantrag nun habe den Zweck, den dänischen Gesammtstaat, der eigentlich nur eine diplomatische Zusammenstoppelung sei, zu beseitigen. Von einer Geldbewilligung sei jetzt noch lange nicht die Rede, werde die Regierung erst mit Forderungen herantreten, dann werde das Haus Gelegenheit haben, seine Gegenforderungen zu stellen. (Bravo.)

Abg. Waldeck erklärt, er müsse vom Grafen Schwerin mißverstanden worden sein, wenn dieser vorwerfe, daß er für den Reichsfeind plaidirt habe. Er habe nur entwickelt, daß, wenn diese Dinge erst vorüber wären, zwischen Dänemark und Deutschland kein Grund zur Feindschaft mehr existiren würde. Abg. Graf Schwerin freut sich, daß der Abg. Waldeck sich gegen den Vorwurf, welchen er ihm machen zu müssen geglaubt hätte, verwahrt habe, er habe ihn so verstanden, als habe er für Dänemark plaidirt. Schluß der Sitzung.

Deutschland.

— Der hiesige Magistrat hat jetzt mit der Auszahlung der Entschädigungsgelder für die bei Gelegenheit der Unruhen am Moritzplatz verübten Beschädigungen den Anfang gemacht.

In Kiel erwartet man Schließung der Universität und Belagerungszustand. — In Leipzig und Coburg haben sich Freiwillige gemeldet, in Braunschweig hat eine große Anzahl junger Offiziere bei der Regierung die Erlaubniß nachgesucht, dem Herzog Friedrich ihre Dienste anbieten zu dürfen.

Aus London wird über die am 28. daselbst stattgefundene Versammlung der Deutschen in Betreff Schleswig-Holsteins telegraphirt. Die Versammlung ernannte ein Comité, welches die Bildung von Freiwilligencorps in die Hand zu nehmen hat.

Danzig, den 2. December.

* Ein als Obdachloser Arretirter ist in der vorvergangenen Nacht im Polizeigefängniß gestorben.

* In trunkenem Zustande begegnete vorgestern ein Mann einem Milchmädchen, goß demselben die Milchgefäße aus und begab sich alsdann in ein Gasthaus am Vorstädtischen Graben, in welchem er Scandal machte und die Fenstern einschlug. Er wurde in polizeilichen Gewahrsam gebracht.

* Bei der am Sonntag in Schidlitz stattgefundenen Schlägerei ist einem der Betheiligten ein Finger abgeschnitten worden.

* Der practische Arzt ꝛc. Dr. Rogge ist unter Belassung seines Wohnsitzes in Osche zum Kreiswundarzt des Kreises Schwetz ernannt worden.

Königsberg. (K. H. Z.) Wie wir hören, hat es der Herr Landrath v. Auerswald in Braunsberg definitiv abgelehnt, die hiesige Polizei-Präsidenten-Stelle anzunehmen.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Antwerpen, 29. Nov.: Johann, Sörensen.

Clarirt nach Danzig: In Liverpool, 24. Nov.: Graf v. Schwerin, Peters.

Angekommen von Danzig: In Hull, 25. Nov.: Smyrna (SD.), —; — in Swinemünde, 28. Nov.: Anna, Schmidt; — Franz, Perleberg; — Gustav, Zander; — Heinrich Robert, Borgward; — Wilhelmine, Schmidt; — in Travemünde, 28. Nov.: Hiaric, Nielsson; — 29. Nov.: Emilie Auguste, Kreß; — Veronica, Engellandt; — Eidamus, Loop; — in Stockholm, 23. Nov.: Primus, Nyström.

Copenhagen, 27. Nov. Passirt: Friedrich Ernst, Pahlow, von Danzig nach Aberdovey; Lina Eggers, von Danzig nach Cadix; Columbus, Voß, von Danzig nach Shoreham; — 28. Nov. Auf hiesiger Rehde geankert: Wism. Bark Eduard, Ahrens, von Danzig nach Grangemouth; Passirt: Vistula (D.), Watson, von Danzig nach Leith; Courier, Brandhoff, von Rotterdam nach Danzig.

Helsingör, 27. November. Von nordwärts passirt: gestern Nachmittag Preuß. Vollschiff Friedrich der Große, Klamp, Barks, Peter Rolt, Niemann; Arctur, Wegener; vergangene Nacht 12 Uhr. Jessie (D.), von Hull nach Danzig: Vormittags Preuß. Kutter-Brigg Mosquito, im Schlepptau eines Dampfboots. Von südwärts passirt: Galliot Ricka Ann, de Wall, von Danzig nach Christiania.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 1. December 1863 ist an demselben Tage die in Danzig errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Carl Adolph Silberschmidt ebendaselbst unter der Firma:

A. Silberschmidt

in das diesseitige (Handels-) Firmen-Register sub No. 579 eingetragen.

Danzig, den 1. December 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

[7509] v. Grodded.

Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des Kaufmanns A. H. Rohde in Graudenz eröffneten kaufmännischen Concurse sind nachträglich folgende Forderungen angemeldet:

1) mit dem Anspruch auf Vorrecht von dem Handlungsgehilfen Wilhelm Erdmann in Bischofswerder eine Lohnforderung von 102 Rt. 20 Sgr., vom Magistrat zu Graudenz 8 Rt. 11 Sgr. 6 Pf. Communalabgabenreste, von dem Apotheker Schirlok in Graudenz eine Medicinforderung von 15 Rt. 7 Sgr. 8 Pf.;

2) ohne Anspruch auf Vorrecht von den Handlungen Ernst Steinkopf & Comp. in Berlin 199 Rt. 11 Sgr. 3 Pf., Wilhelm Schnibbe & Comp in Graudenz 13 Rt. 5 Sgr. 6 Pf., J. G. Neumann in Bromberg 83 Rt. 10 Sgr., Heinrich Rothe in Grüneberg 51 Rt., J. L. Riese in Graudenz 4 Rt. 20 Sgr., S. Bock & Müller in Giessen 23 Rt. 23 Sgr., A. H. Hoffmann in Danzig 50 Rt. 19 Sgr. 11 Pf., Rudolph Röthe in Graudenz 3 Rt. 20 Sgr. 10 Pf., Ernst Hentschel & Comp in Crossen 53 Rt. 19 Sgr. 6 Pf., A. L. Moll Söhne in Lissa 161 Rt. 22 Sgr. 6 Pf. und Gebrüder Pinner in Berlin 70 Rt. 15 Sgr., Waarenforderungen: von Carl Gronau in Danzig 2 Rt. 15 Sgr. und von dem Bäckermeister A. Wolff in Graudenz 117 Rt. 15 Sgr. Wechselforderungen.

Zur Prüfung dieser Forderungen ist ein Termin auf

den 10. December cr.,
10 Uhr Vormittags,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer des Civilgerichts anberaumt, wovon diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, hierdurch in Kenntniß gesetzt werden. [7449]

Graudenz, den 25. November 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.
Dr. Maier.

Auction
mit unversteuerten Weinen.

Montag, den 7. December 1863,

Vormittags 10 Uhr werden die unterzeichneten Mäkler in der Niederlage des Kgl. Seepackhofes hieselbst in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung **unversteuert** verkaufen:

4 Kisten Champagner von den Marken **Bollinger, Delbeck de Berghes** und **Bruch Foucher & Co.,**
½ Both rothen Portwein,
½ do. weißen do.
1 Pipe Madeira.

[7381] **Mellien. Joel.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Rheumatismen aller Art,** als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen u. s. w. [5053]

Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe 5 Sgr. bei Herrn **W. Pohl** Hundegaß 119 unweit der Post, Herrn **C. Ziemssen** Langgasse 55.

Spielkarten-Fabrik.
L. Heidborn
in
Stralsund.

Ich ersuche diejenigen geehrten Firmen in westpreußischen Städten, deren sonst so geschätzten Aufträge wegen überhäufter Bestellungen abgelehnt werden mußten, dieselben jetzt zu wiederholen, da mit der baulichen Vergrößerung der Fabrikräume und mit erweiterten Fabrik-Einrichtungen ich jetzt im Stande bin, solche geschätzten Aufträge in bekannter, schöner und dauerhafter Qualität prompt auszuführen.

Stralsund, 1. December 1863. [7379]

Spielkarten-Fabrik.
L. Heidborn in Stralsund.

Ein Grundstück,

worin seit 30 Jahren ein Material- u. Schankgeschäft mit dem besten Erfolge betrieben, ist Umständehalber zu verkaufen durch das Agentur- und Commissions-Geschäft von **Hugo Kudlick** in Königsberg i/Pr. [7436]

Staatspapiere, Pfandbriefe, Kreis-Obligationen, sowie Effecten aller Art kauft und verkauft nach den Tagescoursen

Siegfr. Jaffe,
Elbing,
[7439] Kurze Heiligegeiststraße 34.

General-Depôt in- und ausl. Biere
zu Frankfurt a. O.

Die Preise während der Winter-Saison sind für:

Erlanger Bier a. d. F. Erich'schen Brauerei, ab Erlangen, à Eim. 7 Rt., ab hier à Eim. 7 Rt., in ¼, ⅓, ¼, ½ To. preuß. à 14 Rt. **Comthurei-Ale** à To. 15 Rt. **Waldschlößchen,** hell, ab Dresden à Eim. 4 Rt., ab hier 5¼ Rt., dunkel ½ pro Eim. höher. **Berl. Actienbier** à To. 7⅚ – 8 Rt. **Frankfurter Versandtbier** à To. 6⅔ – 7 Rt. **Engl. Porter, Nürnberger, Kitzinger, Culmbacher** ꝛc. unverändert.

Die Verladung sämmtlicher Biere wird auf Gebinden und in **Flaschen** auch bei Probe-Sendungen prompt bewirkt. [7376]

Das Versandt-Comtoir,
Heinrich Hildebrand.

Eine neue gewichtige Anerkennung

ist von hochgeschätzter Seite her den

Biermann'schen nicotinfreien
Gesundheits-Cigarren

zu Theil geworden. Dieselbe lautet wörtlich:

Ew. Wohlgeboren

bitte ich ergebenst, mir dreihundert Stück Ihrer nicotinfreien Cigarren meiner gewohnten Sorte gefälligst zu übersenden. Auch mit der letzten Sendung bin ich sehr zufrieden gewesen und habe mich bemüht, Ihr vortreffliches Fabrikat durch meine Empfehlung zu verbreiten. Daß Ew. Wohlgeboren in öffentlichen Blättern erwähnen, daß ich mit Ihrem Fabrikate sehr zufrieden bin, dagegen finde ich um so weniger zu erinnern, als Ihre nicotinfreien Cigarren alle Ansprüche, welche man an eine leichte und doch gute Cigarre machen kann, erfüllen.

Mit vollkommener Hochachtung Ew. Wohlgeboren ergebenster

Freiherr v. Schleinitz,
Regierungs-Präsident.

Bromberg, den 15. November 1863.
Herrn Carl Biermann in Berlin.

Die Preise betragen für Cigarren:	Desgl. für Taback:
Superior 25 Stück in Orig.-Verpack. (weiß) 1 Rt. pro Mille 40 Rt.	in weißer ½ Pfd. Verpackung pro Pfd. 20 Sgr.
Prima 25 Stück in Orig.-Verpack. (blau) 22½ Sgr. pro Mille 30 Rt.	in blauer " " " 15 Sgr.
Secunda 25 Stück in Orig.-Verpack. (roth) 15 Sgr. pro Mille 20 Rt.	in rother " " " 10 Sgr.

En détail werden am Platz Cigarren nur in ¼ Hundert, nach auswärts nicht unter ⅒ Kiste und Tabacke in ½ hier und auswärts nicht unter 1 Pfd. abgegeben.

Carl Biermann, Cigarren-Importeur in Berlin,
Spandauerstr. 26, vis-à-vis dem Rathhause.

Von obigen Cigarren und Tabacken ist mir die alleinige Niederlage übertragen und empfehle solche zu denselben Preisen. [7380]

Pr. Stargardt, den 28. November 1863.

J. Stelter.

Gesellschafts-Reisen nach Aegypten.

Diese Reisen werden von Triest aus über Alexandrien, Damiette, Suez, mit einem Ausflug über das rothe Meer zu den Mosesquellen — Ain Musa, dann nach Kairo und zu den Pyramiden gemacht werden. Von hier aus trennt sich jener Theil der Gesellschaft, welcher die Reise Nil aufwärts über Theben, zu den

Katarakten und bis Kalabsche in Nubien
an den Wendekreis des Krebses,

zu machen gedenkt.

Diejenigen P. T. Reisenden, welche aus Gesundheits-Rücksichten oder wegen Geschäftsangelegenheiten längere Zeit in Aegypten verweilen wollen, genießen die Begünstigung einer viermonatlichen Dauer ihrer Karten zur freien Rückfahrt von Alexandrien nach Triest.

Abgang der ersten Reise von Triest am 28. November.
" " zweiten " " 28. December.

Rückkehr nach Triest in den letzten Tagen des December und Januar.

Subscriptions-Betrag für die Reise von Triest über Alexandrien, Damiette, Suez, Kairo, Pyramiden und zurück 300 Ver.-Thaler.

Subscriptions-Betrag für diese Tour und weiter bis nach Kalabsche an den Wendekreis des Krebses . . . . . 500 Ver.-Thaler.

Vormerkungen werden gegen Erlag von 50 Thlr. angenommen in Wien, im Bureau der Unternehmung, Café Römer, in Triest bei der Cassa des k. k. priv. Lloyd, in Danzig bei der Expedition dieser Zeitung, sowie in den Filialen der Unternehmung in allen Städten des In- und Auslandes, wo auch die Programme zu haben sind.

Die Zahl der Reisenden ist bestimmt.

Schluß der Subscription am 15. November resp. 10. December, bis zu welcher Zeit der ganze Subscriptions-Betrag zu erlegen ist.

Für die Unternehmung:
Th. Römer & M. Kraupp.

[6026]

Guts-Verkauf.

Ein ganz nahe der Stadt allein geleg. Gut, mit durchweg gut. Gebd. und 600 Morgen Acker und Wiesen, in guter Cultur stehend, 200 Schfl. Winterung, zur Hälfte Weizen, compl. Invent., Schäferei; soll für einen **höchst soliden** Preis, gegen 15,000 Rt. Anzahlung verkauft werden. Näheres ertheilt [7442]

E. L. Würtemberg, Elbing.

Ein paar gut erhaltene Thorflügel mit Beschlag sind billig zu verk. Fleischergasse 20.

In der Bialutter Stammheerde, Rambouillet-Race, beginnt der Verkauf von Sprungwiddern am 10. December d. J.

Diese Race zeichnet sich durch große kräftige Statur und Mastfähigkeit aus. Sie ist stets rein gezüchtet und durchweg constant. Bei hoher Feinheit gehört diese Heerde zu den wollreichsten.

Bialutten bei Neidenburg in Ostpr.

Das Dominium. [7421]

Petroleum-Lampen en gros & en détail, Petroleum, Solaröl empfehlen billigst

Oertell & Hundius,
[7423] Langgasse 72.

Petroleum-Lampen in allen Sorten, empfiehlt billigst **Wilh. Sanio,** Holzmarkt No. 25/26. [6602]

Langenmarkt No. 40 ist eine ganz neu decorirte Wohnung, bestehend aus verschlossenem Entrée, 2 großen Zimmern, Kabinet, Küche, Boden ꝛc. zum 1. Januar zu vermiethen, und von 11 bis 12 Uhr zu besehen. [7416]

Keine Trichine.

Als unfehlbares Heilmittel gegen Trichinenkrankheit bleibt einzig und allein

Crême van Trup.

nur ächt bei

F. L. Jeche,
[7417] 2. Damm No. 16.

Dass die vom Kaufmann Herrn **A. H. Saeger** zu Berlin fabricirte sogenannte **schwedische Jagd-Stiefel-Schmiere,** welche von den diesseitigen Compagnien bei den in Tragung befindlichen Stiefeln angewendet worden ist, **ihrem Zwecke entspricht und daher vorzugsweise zur Conservirung des Schuhzeuges geeignet erscheint,** wird hiemit bescheinigt. (7407)

Königsberg, den 4. Mai 1860.
von Liebeherr,
Major u. Commandeur des 1. Bataillons Königsberg 1. Garde-Landwehr-Regiments.

Alleinige Niederlage zu Berliner Preisen die Krucke von 5 Sgr. an, bei

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Ganz vorzügliche Vollblut-Bullen, holländer Race, 2¾ und 1¼ Jahre alt, stehen auf dem Dominium Bialutten bei Neidenburg in Ostpreußen, zum Verkaufe. [7421]

Lotterie-Loose, ganze, halbe viertel, ⅛, ⅟₁₆, ⅟₃₂, ⅟₆₄, ⅟₁₂₈ sind billig zu haben und werden nach außerhalb versandt von **M. Meidner** in Berlin, Unter den Linden 16. [7431]

Ventilator-Gebläse für 1 – 3 Schmiedefeuer, von ausgezeichneter Wirkung, sehr wenig Raum einnehmend, keiner Reparatur bedürftig, für den ohngefähren Preis eines Balges und eben so leicht zu treten.

Größere für Fabriken und Eisengießereien billigst fertigt und hält Lager die Maschinenbau-Anstalt von [7433]

P. Fleck,
Berlin, Chausseestraße 33.

Die Sache Schleswig-Holsteins macht den schleunigen Verkauf eines in Pommern unweit Danzig, an 2 Chausseen sehr günstig belegenen, und mit allem Erforderlichen versehenen Rittergutes incl. 1000 M. Wald, 3420 M. groß, erforderlich. Näheres in der Exped. dieser Ztg. unter No. 7470.

Petroleum, en gros & en détail, billigst bei
[6795] **Alfred Schröter.**

Melanogêne, bestes Mittel um das Haar dauernd in allen Nüancen zu färben, empfiehlt [6795]
Alfred Schröter, Langenmarkt 18.

Das Verzeichniß No. 44 über Obst- und Zierbäume und Sträucher, Rosen, Stauden, Warm- und Kalt-Hauspflanzen habe ich den Geschäftsfreunden der hiesigen Handelsgärtnerei übersandt und steht es sonst Jedermann auf franco ausgesprochenen Wunsch portofrei zu Befehl. — Handelsgärtner und Wiederverkäufer erhalten auf alle Notirungen des Cataloges bedeutende Procente.

Samen-Cataloge des hiesigen Gartenetablissements en gros und en détail sollen sehr bald Handelsgärtnern und Gartenfreunden übersandt werden.

Geschäftsbriefe werden unter Adresse der **Handelsgärtnerei in Plicken per Gumbinnen** erbeten.

Plicken, Novbr. 1863.
[7377] **J. Reitenbach.**

Die Oeconomie in unserm Schützenhause soll vom 11. Mai k. J. ab anderweit, vorläufig auf drei Jahre, verpachtet werden. Liebhaber werden aufgefordert, sich zu melden, über das erforderliche Vermögen auszuweisen, und von den Bedingungen Kenntniß zu nehmen, die bei unserm Schriftführer bereit liegen.

Zum Abschluß der Lizitation steht Termin in unserm Locale den 4. Januar k. J. Nachmittags 3 Uhr an. [6143]

Marienwerder, den 15. October 1863.
Der Vorstand der Schützengilde.

Königl. Preuß. Lotterie-

Loos-Antheile zur 1. Kl. 129 Lotterie, ⅟₁₂₀, ⅟₆₀, ⅟₃₀, ⅟₁₅, ⅟₁₀, ⅛, ⅕ u. s. w. versendet am billigsten [7268]

A. Cartellieri in Stettin.

Auf dem Rittergute Lewino, Kreis Neustadt, wird zum 1. Januar nächsten Jahres ein unverheiratheter zweiter Inspector gesucht. Gefällige Meldungen bittet man an den Inspector Herrn G. Heyer richten zu wollen. [7505]

R. F. Daubitz'scher

Kräuter-Liqueur,

erfunden und nur allein bereitet von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19,** ist ächt zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei [1314]

Friedrich Walter in Danzig,
Hundegasse 96.
Ad. Mielke in Praust,
Jul. Wolf in Neufahrwasser,
Hildebrand in Buckau,
J. W. Frost in Mewe.

Zum 1. Januar event. zum 1. April a. f. wird für 2 Kinder eine Erzieherin, welche im Klavierspiel gut bewandert, gegen ein jährliches Honorar von 100 Rt. zu engagiren gesucht. Meldungen nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen unter No. 7385.

Einen tüchtigen Tapezirer-Gehülfen, welcher auch im Winter Beschäftigung bei mir hat, sucht

Fritz Heinze, [7526]
Tapezirer und Decorateur in Tilsit.

Ein gewandter Kellner mit guten Attesten sucht hierorts oder außerhalb ein Engagement. Adressen erbittet man in der Expedition dieser Zeitung unter A. Z. [7507]

Ein junger Mann, der 2 Jahre bei der Grundsteuer-Regulirung beschäftigt gewesen, mehrere größere Feldmarken selbstständig vermessen, aufgetragen und berechnet hat, sucht anderweite Beschäftigung. Adressen werden erbeten unter A. V. 95 poste rest. Lupow Hint.-Pommern.

Ein junger Mann aus anständiger Familie, der Lust hat die Wirthschaft zu erlernen, findet auf einem größeren Gute Aufnahme, und hat derselbe sowohl stete Belehrung in landwirthschaftlicher Beziehung, sowie freundliche Behandlung zu erwarten. Adressen nimmt die Exped. dieser Ztg. unter A. v. S. No. 7485 an.

Ein grauer Pelzkragen ist den 2. Mittags von 2 Uhr von der Berholdschen Gasse bis vor den Artushof verloren worden. Dem Wiederbringer 1 Rt. Belohnung Langenmarkt 13. [7508]

Concert in Mewe.

Sonnabend, den 5. December, Abends,
findet das

1. Abonnements-Concert

im Saale des Herrn Thomas statt. Nicht-Abonnenten haben Zutritt gegen Entrée von 7½ Sgr.

[7506] **E. Betzin.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.